

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bienenkorb Deß Heil. Röm. Im[m]enschwarms, seiner Hummelszellen (oder Him[m]elszellen) Hurnaußnäster, Brämengeschwürm und Wespengetöß

Marnix, Philips van

Christlingen [i.e. Straßburg], [ca. 1601]

Das Sibende Capitel

urn:nbn:de:bsz:31-102486

hurrige Wandierer im Römischen Kagenspiel: Nun kauffe ein andern Ballen her.

Das Sibende Capitel.

Von der genugthüung für die Sünd: vom verdienst der guten Werck: vom verdienst des Todts Christi vnd von der Rechtfertigmachung. Auch vom vnterscheid der Todtsünden vnd vergeblichen Sünden / vnd von der versicherung der Seeligkeit.

Dieweil wir dann von der Mess vnd dem Sacrament des Altars genug gehandelt haben / vnd vnser Mutter die H. Kirch für ein Articul des glaubens angibt / das wir auß verdienst des eintigen wercks Mess zuhören / vnd das gestimmelt Nachtmahl zu empfangen / für vnser Sünd bezahlen vnd genug thun können: So folget nun billich das wir von der genugthüung vnd Satisfaction für die Sünde vnd von verdiensten der guten Werck / auch ein wenig sprach halten. Dieweil vns doch die Keger inn diesem stuck das Spiel mit ihren Schrifften gang verderbt haben vnd alle Kost vnd Speiß sampt dem gebratens inn die äschen geworffen / also daß wir die Gans nicht mehr bey dem fragen haben / weil wir vns diß auß der faust lassen reissen. Darumb will ich die guten Catholische Herken vermahnen haben / das sie den Keger inn diesem stuck kein gehör geben / auß sorg das sie durch verlockung ihrer schönen Reden / vnd anziehung vieler Schrifften / vom behorsam der Heyl. Röm. Kirchen möchten abgeführt werden;

Mess vermiste die Sünd.

Der Glaub inn Gottes gnad / macht ihren Gult glauben zuspott.

Euangelische ruffen nur Schrifft

D v

Cap.
agt / das die
olk inn dies
Tranck ge
vor dem an
ament has
nichts ver
egen stellen
n der Heyl.
Catholische
s angesehen
nige / daß die
o selber für
en befohlen
d das Chri
ten wir / daß
nd kein ge
andern end
n widerm
ist kein ge
sagte: So
chten wolt
will ihn wi
Heyl Kirch
offt ihr hier
ündigen / als
gebiete euch
n den Pfaf
es euch die
in. Vnd
d das nicht
hurrige

Des Andern Stück's Sibend Cap.

Schrieffe/gleich
wie die Römisch
Kirch.

werden: Vnnd auff das ein jeglicher gewarnet seyn/ vnd auß vnwissenheit nicht vnuersehens gefangen werde/so will ich ihre meynung / diesen puncten betreffend/ etwas weiter vnd gründlicher erholen / auff das man sich von vnser liebe Mutter die H. Kirch vnrecht thue/ das sie vnser newer Keger Lehre also greulich verflucht vnd verbannet.

Alle Sünde sein
Todsünden.
Joan. 3.

Deut. 27.
Galat. 2.
Jacob. 1.

Ephes. 4.
Coloss. 1.
Rom. 5.

Ephes. 2.
Galat. 3.
Ephes. 1. vnd 2.
Coloss. 1.
Rom. 5.
Ephes. 5.
Gal. 5. vnd 3.

Zum ersten/ wollen die Keger auß der Schrieffe benennen/ das alle Sünden Tödlich seyen: sintemahl die Sünden eine vberrettung sein des Befahes Gottes/gleich wie Johannes sagt. Vnnd das ein jeder verflucht sey / der nicht bleibt stehen inn allem was G D D im Befahen gebotten hat. Dann wie S. Jacobus bezeugt/ We. in einem puncten sündiget / der ist des ganken Befahes schuldig. Angesehen/ das derselbe Gott / der das ein gebotten hat/ auch das ander hat gebotten. Also daß die jenigen/ so Sünde thun/ durch die Sünd enstremdet werden von dem Leben/ das inn Gott ist/ vnd dardenn inn den Todt fallen müssen/ dieweil der Todt der Sünden Sold ist/ nach Pauli zeugnuß. Darauf folgen/ daß alle Menschen / keinen außgenommen / inn der Sünden stecken/ auch mäniglich des ewigen Fluchs / Todts vnd verdammniß gewertig sein müsse: weil sie alle miteinander gesündigt haben/ vnd von Gottes Ehr vnd Ehre inn seinen Zorn gefallen sein: vnd werden derhalb billich Kinder des Zorns / des Fluchs vnd des Todts ohne Gott/ ja Feind Gottes genennet. Hieraus schließ sie/ das kein mittel noch rath einiger bezahlung/ vollbringung oder Satisfaction in der weiten Welt zu finden ist/ daß man bis zum letzten Pfening zu bezahlen: Daß ist/ das man den ewigen Zorn Gottes/ den ewigen Fluch vnd verdammniß trage: weil Gottes vrtheyl einmahl gesprochen

sprochen
Mensch/
gesonder
wider br
So ist
stopffe/ v
Darmh
Nestun/
Sünden
gen/ vnr
mit seine
Narur/
Hell auß
liche kra
ja Gott
Lebens
denen d
keit vnr
daß sie n
Leibs / v
müchtig
ihr gnäd
de nich
Sünd
vmb ein
kraft d
welcher
vnd h
sere S
son vol
re Ab
Verfü

sprochen inn ewigkeit beständig bleiben muß: vnnnd der Mensch/der da todt ist/vnnnd von dem Leben einmahl ab- gefondert/sich nimmermehr inn ewigkeit kan ins Leben wider bringen.

So ist dann nun/sprechen die Keger/aller Mund gestopfft/vnnnd alles Fleisch schuldig vor Gott. Aber Gottes Barmherzigkeit ist darinn offenbart/das auff Christum Jesum/das vnbesectet laßn Gottes/die straffe vnserer Sünden gelegt ward. Das er vnserer schmergen getragen/vnnnd vnserer Sünden auff sich geladen hat: das er mit seiner Menschwerdung vnnnd annemmung vnserer Natur/den Fluch vnnnd Zorn Gottes/den Todt vnnnd die Hell auff sich genommen/vnnnd durch seine ewige Götliche krafft (sintemahl er auch ein ewiger Sohn Gottes/ja Gott selbs/vnd rechter vrsprung vnd quell des ewigen Lebens war) vberwunden vnnnd zunichten gemacht/vnd denen/die an ihn glauben/das Leben vnnnd die Gerechtigkeit vmb sonst auß lautern Genaden gescheneckt hat. Also daß sie nuhn inn der Person Christi / als Glieder seines Leibs/vor GOTTES Augen/getrost inn aller freymüdigkeit können bestehen/wissend für gewiß/das Gott ihr gnädiger güttiger Vatter seye/vnnnd ihnen ihre Sünde nicht mehr zurechne/sondern auß genaden ihnen die Sünd vergebet/beydes schuld vnd straff belangend nicht vmb einiger ihrer genugthung willen: sonder auß krafft der genugthung vnnnd bezahlung Christi Ihesu/welcher das jenig bezahlte / das er nicht geraubt hatte: vnnnd hat nicht allein vnserer Schuld/sondern auch vnserer Straff auff sich genommen/vnnnd inn seiner Person vollbracht. Dannenher er recht genant wird vnserer Ablösuug/vnser Rantzohngelt/vnser Abtrag/vnser Versünung/vnserer volle Bezahlung/vnnnd der theure werth

Rom. 3.
Joan. 1.
1. Pet. 1.
Esaie. 53.
1. Pet. 2.
Gal. 4. 3.
2. Cor. 5.
Act. 2.
1. Pet. 3.
Coloss. 1.
Joan. 1. vnd 3.
vnd 4. vnd 7.
vnd 6. vnd 7.
Rom. 3. vnd 4.
vnd 5.
Gal. 2 vnd 3.
durch vnd durch.
Philipp. 3.
Coloss. 1.
Rom. 3.
Ephes. 2.
Rom. 4.
2. Timoth. 1.
Tit. 3.
Ephes. 3.
Rom. 5. vnd 1.
Hebr. 10.
Rom. 8.
Galat. 4.
1. Joan. 4.
Esaie. 49.
Rom. 4.
2. Cor. 5.
Rom. 3. vnd 4.
Luce 1.
Coloss. 1.
Heb. 8.
Esaie. 43.
Ezech. 36.
Mat. 103.
Jerem. 31.
Esaie. 43.
Ezech. 36.

Des Andern Stucks Sibend Cap.

1. Joan. 2.
2. Pet. 1.
Psal. 99.
Esa 53.
1. Timot. 2.
1. Joan. 2.
1. Cor. 6.
Rom. 8.
Hebr. 4.
Coloss. 2.
Gal. 5.

Rom. 8.
Heb. 9. vnd 10.

2. Pet. 1.
1. Pet. 5. vnd 4.
Heb. 12.
Psal. 10. vnd
7. 9.
1. Cor. 11.
Rom. 5.
1. Pet. 4. 3.
Heb. 12.
Coloss. 1.
Rom. 8.
2. Tim. 1.
Matth. 22.
Mart. 12.

werth vnd preis v. unserer Seeligkeit: außserhalb welchem keine Seeligkeit, keine Raubohnung noch Ablofung die Welt nicht hat. Vnd derhalben sagen sie/ das die jentge/ welche widerumb auff ein neues mt: Gott vntersehen zurechnen/ damit sie ihn bezahlen (es sey nun zu gangen oder halben theil) was sie ihm schuldig seind/ die solle vnder genaden ab/ vnd machen sich selbs zu schuldern des gangen Gesezes/ vnd machen Christum/ so viel als an jenen ist/ gang von vnt. äfftien / vnnütz vnd zu nichts. Seitennahl die Sünde im gerechten vrtheil Gottes gerechtlich ist/ das sie mit keinem ding inn der Welt kan gebüffet oder bezahlt werden/ dann allein mit dem ewigen Dode vnd verdammniß/ oder durch das heilig vnd woltrühend Dpffer des Leibs vnd des Bluts Christi/ welches vor Gott dem Vatter erscheinert zu vollkommener vergebung der Sünden aller der jentgen/ die darauff vertrauen vnd ihren Glauben darauff stellen.

Gleichwol bekennen sie/ das Gott inn mitlerweil seine Kinder inn dieser Welt übe/ vnd ihren Glauben prüffen/ mit vielerley ansehung/ trübsal. Creng vnd leiden. Zum theil darumb/ damit sie ihren jamer vnd elend recht lehren bekennen/ vnd desto ernstlicher ihre zusucht zu seiner genaden nehmen. Zum theil auch/ auff das sie dardurch ihrem Haupt Christo gleichförmig werden vnd mit ihm der Sünden absterben/ auff das sie inn einem neuen leben auffstehn vnd hernachmals mit ihm inn alle Ewigkeit leben vnd regieren. Aber keins wegs wollen sie zulassen/ das dise trübsal ansehung Creng vnd leiden / solten die bezahlung oder das Raubohngelt / auch für die geringste Sünde / die man je erdencken möchte/ können sein. Auch schlugen sie vns glatt ab/ das alle

Ne gute W
nen / kein
mögen die
sam Gott z
gangem H
vernunft/
vermögen
ob er schon
ches doch k
verderbt se
schen Herz
etzel böse
auff) dam
nicht gerho
gest weig
solt für ein
an ein Re
kommene
oder sonst
gen wann
recht/ so m
vnd Her
Paulo ver
nen auff
naden/ th
gnad nich
schließen.
So m
selbs inn
der Schu
annem
eygenen.

Die gute Werck / die ein Mensch solt sein lebtig thun können / keins wegs zur bezahlung für die geringste Sünd mögen dienen : Diereil doch der Mensch ewigen gehorsam Gott zubeweisen schuldig ist / vnnnd ihn lieben soll von gongem Herze / auß allen seinen kräften / allem verstand / vernunft / gedanken / auß gancker Seelen vnd cufferstem vermögen vnnnd seinen Nächsten als sich selbst. Also das ob er schon diß alles vollkommenlich vollbracht hette (welches doch kein Menschen möglich / weil wir in Adam alle verderbt sein / vnd alles dichten vnnnd trachten des Menschen Hergens / vnnnd alles sünden: men seiner vernunft ettel bosheit vnnnd feindschaft ist wider Gott von jugent auff) / dannoch ein vnnütiger Knecht bleibe / vnnnd weiters nicht gethan habe / dann was er zuthun schuldig ware: zu geschweigen / das er damit Gott genug thun vnd bezahlen solt für einige vorgehende vberrettung. Dann wann es an ein Rechnung der werck käme / so müste man ein vollkommene Rechnung vnd keine halbe anstellen / sagen sie / oder sonst das werck were kein werck mehr: Aber dargegen wann der Mensch genade sucht vnd begeret / vnd kein recht / so müst er alle seine Werck / alle seine Gerechtigkeit vnnnd Heyligkeit / vnnnd alles was er je gethan hatte mit Paulou verlegen / vnnnd für schaden / ja für treck rechnen auff das er der Gerechtigkeit des Glaubens außgenaden / theilhaftig werde / oder anders gnade were kein gnad nicht. Vnd hienon schreiten sie noch weiter fort / vñ schließen also

So nun Gott keine Gerechtigkeit der Werck / die er selbst in seinem Gelas geboren hat / wil zu bezahlung der Schuld annehmen: Wieviel weniger wird er dann annehmen die Werck / so die Menschen selbst auß ihrem eygenen Bopff erdicht vnnnd erfunden haben / darvon er kein

Werck haben zur Seeligkeit kein stüret / aber gnad / ist der Himel weis pfad.

Gal. 2.
1. Cor. 8.
Rom. 3.
Rom. 5.
Luc 17.

Rom. 8.
Genes. 6.
Joan. 3.

Rom. 4.

Philipp. 3.
Galat 1. 5.
Gal. 2 vnd 3.
Rom. 10.
Ephes. 1. 5.
Jeremie. 7. 9. 10.

Des Andern Stucks Sibend Cap.

Werck der Röm. er kein wort befohlen hat? Als nemlich / Mefhören /
Catholischen. von einer Kirch in die andere lauffen / von einem An-
Angeboten. tar zum andern ruckelreyen / Bertfahren thun / ein
Werck find ver- Hirtin Kleid anziehen / sich felbs geiffelen / ein Monds
bottene Werck. Kapp vber den Kopff streiffen: Gelübd thun / die Gott
nicht gefordert hat / vnd andere dergleichen werck / wel-
che die H. Kirch für sehr verdienstlich achtet / vnd we-
net sie Opera supererogationis / dz ist vberflüssige vnd
vberzöllige werck / die Gott nicht gebotten hat / vnd dar-
rum mit vollbringung der vnerheischten werck mehr
thun / dann man schuldig ist zuthun: Diese sagen sie
werden ganz vnd gar nicht von Gott für gute bezah-
lung angenommen / sonder für losen wußt / Ja für Gottes
lästerliche gewliche verleugnung / vnd für ver-
stümmung vnd zertretung des vergossenen Bluts Christi
geachtet.

Es ist. 1. wie da-
formen.

Ach helff liebe Fray zu den sieben Eychen vnd zum
Birnbäum / helffe Sanct Rembold / helffe S. Jacob
von Compostell mit allen deinen Muscheln vnd W-
gerstäben: Helff liebe Mergen im Grimmenthal: Wo-
ser liebe Fray zu alten Deting: du liebe Mergen zu He-
bronn in Messeln / vnd die zum Pfannenstill: Ja hilf
du heylig Anthonius bild zu Wesel / vnd du heyliges Bild
zu Lemgaw: Helff alle liebe Heyligen / welcher Heylig-
thumb von vnser lieben Mutter der H. Kirchen andä-
tig hin vnd wider werden angebett. Wie solt doch vnser
liebe Mutter also vber die Schuur getreten haben? So-
ten sich dann alle Catholische mit ihren vielen Centnem-
guter werck vnd verdiensten ohn begeltung verrech-
nen? Solten aller vnserer Vorältern vielfaltige Stif-
fer vnd Wehstiftungen / vnd andere dergleichen an-
dächtige Gottesdienst / nicht mehr dann also gedient
vnd gefördert haben? Solt diß alles verloren sein?
D. Nenn

Die Canisch
liebe Fray.

Man wiffte doch
zu sezt die werck
mit bullen vnd
halten voll ins
Meer.

D. Nenn /
Schrift m
verschwere
gernuß in
Päpstliche
vorgeseht
Decretale
ordnungen
ten Prim
chen alle
Pfafferei
gehn: Da
Caluinisch
die H. gefe
Theologan
chen vnd
dann im
tionen v
Teuschlan
rotter? wa
Land vnd
gerdarm
rumb sol
brochen v
rumb sol
weitläuff
der Bisch
ckers Tre
schen Kir
gure han
solt inn

Meßbren
on einem
en than /
ein Monds
in / die Gou
n werck / we
ret / vnd nem
flüssige vnd
a hat / vnd da
werck mehr
diese sorgen
gure bezah
Ja für Gott
d für verorb
Bluts Christi
yhen vnd
elffe S. Jaco
eln vnd
menthal: Die
Perger zu
nstill: Ja
u heiliges
welcher
Kirchen and
solt doch
en haben?
elen Cent
lung verrech
vielfaltige
dergleichen
n also gedien
s verloren sein
D Meyn

Mein das sey fern. Viel lieber wolten wir die ganze
Schrift mit Petro vnd Paulo sampt ihrem Anhang
verschweren/ dann daß ein solches Scandalum oder är-
gernuß inn der H Catholischen Apostolischen/ Römische
Päpstlichen Kirchen solte fürgeben. Dann wann diß
vorgesezt war were/ so müßten alle vnser Drecteten vnd
Drecterale/ alle Sententien vnd Sententiarien/ alle
ordnungen vnd ordonangien/ alle gebräuche vnd Vfan-
tzen Priuilegien vnd altes herkommen der Heyl. Kir-
chen/ alle Messen vnd Messgewand/ alle Pfaffen vnd
Pfaffereien/ vnd ein Teuffel mit dem andern zu grund
gehn: Da müßten die Lutherischen / Zwinglischen vnd
Caluinischen widerumb das Land einnehmen / vnd alle
die H geschorne Köpff mit allen den Röm. Sophisten vnd
Theologanten/ sampt allen Bischoffen / Aepsten/ Mön-
chen vnd Prelaten das Feld raumen. Wargu solt man
dann im Schmalcaldischen Krieg so viel frembde Na-
tionen vnd Päpstliche Bastart bemühet haben / ins
Teuschland zuziehen / damit man diese newe Lehr auß-
rotter? war für heit man durch Teuschland so viel Stätt/
Land vnd Leut verderbet/ verjagt/ durchächter vnd verfol-
gen/ damit man den Schalek hinder Ihm einsetze? Wa-
rumb solt man so offte inn Franckreich den Friden ge-
brochen vnd die Hugonotten vberfallen haben? Wa-
rumb solt Duc de Alba vnd seine Spannier einen so
weiltläufigen verdrüsslichen weg gesucht haben / das sie
der Bischoff vnd Pfaffen Blutwardi vnd Hen-
ckere Trabanten weren / vnd der zerfallenen Röm-
ischen Kirchen wider auff ihre Füß hülffen/ wann dieser
gure handel vnd Krämmerey der verdienstlichen Werck
solt inn abgang kommen? D Meyn Meyn / wir wöl-
len

Die mögen Pos-
trum vnd Pau-
lum wol vertug-
nen / die ihre
schriffen den
Leuten verbie-
ten.

Veteres mi-
grate Paponi.

Der Reichstrieg
Anno 1546.
Octauio Far-
nesio.

Interim.
Drey immerliche
Französische
Krieg.

Spanische Blut-
wardi der Pfaf-
fen.

Des Andern Stück's Sibend Cap.

So man die leut
verbrennt der
Schriffte haben/
vil mehr verbren
net man die
Schriffte.

len vns das inn ewigkeit nicht lassen weiß machen/ die die Schriffte oberzählter massen solt von den wercken in ihrem verdienst lehren. Dann sonst müßt die Schriffte Kegerisch sein/ vnnnd gar der Heyl. Römischen Kirche widerstreben. Vnd also gleich so wol als die Keger zu verbrennen sein. Wartlich vnser Schrifftegelehrten zu Paris/ Cölln/ Löwen/ Ingolstatt/ Dillingen vnnnd hin vntwider inn hohen Stifften vnnnd Klöstern/ vnnnd sonderlich vnser Jesebellitische Predigerlin vnnnd Professorn/ haben auch die Schriffte versucht/ vnnnd die newe Niderländische Bischoff lesen auch täglich ihre Bezeiten vnnnd Messen/ wann sie anders der weil haben: Aber sie finden all diß nicht darinnen geschriben.

Wie mancher
Paff meint es
seyen kein Epis
stein der Apostel
ohn die gestüm
melt w. rden im
Chor gebrennt.

Darumb muß folgen/ das entweder die Keger andere Euangelien vnnnd Episteln haben/ dann die/ welche in Messbuch stehn/ vnnnd in der Kirchen gelesen werden/ oder daß etwas anders auff der Mülen ist/ daß man vns sagen will.

Christus bey den
Römischen Cas
tholischen nur
ehren haben ein
Saluator.

Dann ob wol vnser Mutter die Heyl. R. Kirch die den Kestern zugibt/ das Christus vnser Seeligmacher vnnnd hab für vnser Sünd genug gethan: auff das es nicht scheine/ das sie Christum gänglich verschoben vnnnd an sein Stul gesetzt haben. Jedoch ist diß nicht also gemeint/ als ob er darumb müste für vnser vollkommene einige bezahlung/ lösung oder Lösgeld gehalten werden/ oder daß er also solte vnsern friden mit GOTT dem Vatter/ durch daß opffer seines Leibs vnnnd Blutes gerecht haben/ dz wir nun auß krafft seiner genugsam solten gar für Rechtfertig vnnnd Kinder Gottes gehalten werden / vnnnd einen gewissen Glauben / vertrammen vnnnd versicherung haben/ das vns Gott vmb seiner willen vnser Sünde vergebe/ vnnnd vnser einiger treuher

Der Romanische
herzen glauben
net dann ihre
händ glauben.

Wie

ger Bar
wollen be
nicht zu g
Weisheit
fern enge
für vnser
auch drey

Dann
das Con
sonit oder
vergeben

Dann
keiner vor
Gott rüh
oder mit
Gottlosen
tigkeit ge

Gleich
Mensche
tigkeit zu
rechtfert
sein: Seel
rechner.

D
von Trite
Sojen
rechtfertig
norwend
gnad zuer

Vnd
für allem
die Rech
recht ist.

Wie Kō. Vinen schön vñ gerecht werden. 105

ger Vatter bleibe. Gleich wie die Kēser auß ihren Vibeln
wollen bewären. D Meyn/es will also sacht vnd schlāferig
nicht zu gehn: Wir müssen anders an die sacht/wie der
Weissherben an die Wand. Wir müssen selbs mit vn-
sern eygenen Pfennigen vnserē Schuld lösen/vnd Gott
für vnser Sünd genug thun / vnser Plappart muß hie
auch drey kreuzer gelten/es wird sonst ein verspilte spil sein.

Dann es gezimpt Gottes Barmhertzigkeit nit (sagt
das Conclition von Trient) das er vnserē Schult vmb
sonst oder vmb nichts/ohn vorgehende genugthuung/
vergeben solt.

Vnd ob gleich Paulus bewärt/Daß Abraham von
keiner vorbereitung noch vorgehenden mercken sich vor
Gott rühmen kan: Ja daß dem jenigen/der nicht werck/
oder mit wercken vmbgeht/sonder glaubt an den/der die
Gottlosen gerecht macht/dannoch sein glaub zur gerech-
tigkeit gerechnet werde.

Gleich wie auch Dauid von der Seeligmachung des
Menschens/welchem Gott ohn die werck die Rechtsfer-
tigkeit zurechnet/spricht: Seelig ist der/welches vnge-
rechtigkeit vergeben ist / vñnd welches Sünde bedeckt
sein: Seelig ist der Man/welchem Gott keine Sünde zu
rechnet.

Dannoch so hat der Heylig Geist des Conclitions
von Trient/das wider spil beschlossen/also sprechend:

So jemand bewären will/daß der Gottlos allein ge-
rechtfertiget werde durch den glauben/also daß er nicht
notwendiglich müßte etwas mitwirken/solche Gottes
Gnad zu empfangen/der sey verflucht.

Vnd die Schrifftgelehrten von Löwen haben einmal
für allemal erkandt/daß Gott auß dem Glauben keinem
die Rechtfertigkeit könne zurechnen/der selber nicht ge-
recht ist. Dann sehet/diß ist das Schloß/des Ehrwürdige

Magistri

In der 14. Sess
sio de satisfactio
nis necessitate et
fructu cap. 8.

Dis sind G.
Pauli eigene
wort zum Ado
mern im 4. cap.

Dis sind die ey-
gene wort des
Conclitions von
Trient/in der 6.
Session de Ius-
tificatione.

Im buch genant
Confessiois sine
Doctrina/que
nuper edita est a
ministeris/qui in

Des Andern Stucks Sibend Cap.

Ecclesiam Ant
uerp. irrepserit /
et Augustane
Confessionis af
sentiri confitens
tur/consutatio.
Gedruckt zu Ed
nen bey Peter
Bagrio 1567.
vnd dis stahet
im 24. fol.

Magistri Nostri Jost Nauensein von Ziel/ im buch
der die Confession der Lutheranen zu Antorff.

Diese gerechtigkeit/ spricht er/ streitet er erstlich
der die Natürliche vernunft. Dann es mit Keyser Ka
törllicher Red bestehn kan / das einer/ der inn ihm selb
keine weißheit hette / solte Weiß genant werden / oder
derjenige gerecht sein/ der in sich selbs kein unwonnen
Gerechtigkeit hat. Zum andern ist sie lästerlich wider
den H. Geyst/ welcher vielen inn der Heil. Schrift zeu
gnuß gibt/ das sie vor Gott gerecht gewesen sein. Vnd
also muß der Heyl. Geist inn falscher zeugnuß ergriffen
werden/ zum dritten widerstrebt sie auch der Lehre der
Catholischen Väter.

Sehet da/ sie haben wir ein vnwiderzussichs vrbey
vnd dabey muß es bleiben/ als das Paulus vnrecht
schriben hab/ das GOTT den Gottlosen die Gerechtigkeit
zurechne ohn die werck. Dann was kan man mit die
zurechnung aufrichten? Vnser vernunftige Magister
Nostri vnd Lugvolliten/ können solches mit ihren natü
lichen reden vnd allen ihren Syllogismis/ Quotlibetis
vnd anderen tieffgründigen Speculationen/ nit begrün
den: wöllen auch nicht leiden/ das GOTT die Gerechtigkeit
zurechnen solt/ oder die Sünde vmb Christi verdienst
len bedecken / einem der selbs mit der that nicht gerecht
wer/ vnd für seine Sünd nit selbs het gnug gethan. Vnd
das GOTT nit erlaubt ist/ ding zunennen/ die nicht setzen
ob sie weren/ wie ihme Paulus solchs zuschreibt: oder vns
zubekleiden mit Gerechtigkeit vnd Gehorsam/ welche wir
selbs nicht gethan noch geleistet haben. Vnserer
Mutter die Heilige Kirch / halt es für ein Thorheit vnd
Gottslästerung/ das Christus allein solte vnserer Gerech
heit / vnserer Gerechtigkeit/ vnserer Heiligkeit vnd vnserer
einige Erlösung sein: Sie will das wir in vns selber

Mag. 4.

1. Cor. 1.

tere eigen
lösung he
gen so w
werden.
tratorn
vertrau
Gerechti
für treue
tung/ v
dig sein
de etwas
sten Tra
Erbilni
vnd in
Kirch hi
einziehen
sie sage.
D
auff die
vordem
mit den
wissentl
den H. G
E
vnd in
stund ih
sach zw
zwischen
will sie
des Tau
ob Nan
halben s
fer

seere eigene Weißheit/ Gerechtigkeit/ Heyligkeit vnnnd Erlösung haben sollen/ vnnnd inn das Gericht Gottes beystrafen/ so wir anders für Gerecht vnnnd weiß wollen geachtet werden. Sie halt es für ein Narnisch vnnnd heyllos vertragen / daß man auff eins andern Gerechtigkeit solte vertrauen. Sie will daß ein jeglicher mit seiner eigenen Gerechtigkeit/ vnnnd mit seinen eigenen Verdiensten herfür treten soll/ vnnnd damit alle Sünden vnnnd vberrettung/ vmb welcher willē er für dem Gericht Gottes schuldig sein möchte/ bezahlen: Es ist wol war daß die Erbsünde etwas vorthails hat/ vnnnd nicht also auff den Euffersten Traat muß vnder sucht werden: Dann wiewol die Erbsünde die jenige ist/ die vns Kinder des jorns macht/ vnnnd in Tode bringt/ jedoch will vnser Mutter die Heyl. Kirck hierinn Gottes Strenge ein wenig mäßigen vnnnd einziehen/ vnnnd zwischen beyden das beste sprechen/ in dem sie sagt.

Daß Gottes Gerechtigkeit nicht gezimme/ daß er auff dieselbige weise solte mit den jenigen handeln / die vordem Tauff vnwissent inn Sünde gefallen sein/ als mit den jenigen / die nach dem Tauff mutwillig vnnnd wissentlich den Tempel Gottes verunreyniget / vnnnd den h. Geist betrübt haben.

Sie bekennet wol/ daß sie den Todt verdient haben/ vnnnd inn Gottes ewigen fluch vnnnd jorn von der ersten stund ihrer geburt an/ verfallen sein/ gleichwol will sie die säch zwischen den Partheyen mitteln/ vnnnd ein Crucifix zwischen zwen vneimige Mönch einwerffen. Vnd daher will sie/ daß Gott inn der Erbsünde mit der abwaschung des Tauffs soll zufriedē sein/ ohn einige andere bezahlung ob Nanzohngelt darfür zu heische noch zu empfangē. Der halben sie auch den Tauff genent hat/ das erste Bret oder

P ij Zielen/

Unser gerechtigkeit sind beystrafen in Gottes gericht.

Rom. 5.
1. Cor. 15.
Eph. 2.

Diff sein die wort des Concilij von Trident in der 7. Session Tit. de satisfactionis necessitate et fructu cap. 8.

Des Andern Stucks Sibend Cap.

In det 7. Cessio
des Concilii von
Trient de Bapt.
Canone 10.
Sünden nach
dem Tauff.

Ziele/so vns auß vnserem Schiffbruch hilffet außschreimen. Aber sonst die andern Sünden betreffend/ singet sie vns wol ein anders sein Liedlin. Nämlich/Si quis dixerit, Peccata omnia, quæ post Baptismum sunt, sola recordatione & fide suscepti Baptismi, vel dimitti, vel Venalia fieri, Anathema sit. Das ist.

Wer zubewehet vnderstehet/ das alle die Sünde/ die man nach dem Tauff thut/ solten vergeben/ oder ja vergebenlich werden/ allein durch den Glauben vnd die gläubige Erinnerung des Tauffs/ der sey verflucht.

Sehet ihr wol/ das dieses Brett all zuschwach ist vns auß der Sündflut zubelffen/ also dz der Tauff keins wegs ist dz Bad der Widergeburt/ darin Christus seine Braut abwaschet/ zu sein ohne flecken vnd Runglen/ inmassen Paulus sagt: Sonder nur so vil/ als es die erst angeborne flecken vnd Mütterlich Anmal belangt/ vnnnd nit weiter. Es ist auch nicht mehr ein Tauff der Bekehrung oder Buß/ gleich wie es zur zeit der Apostel war. Dann die Väter im Concilio zu a Trient haben verflucht alle die enigen/ die es ein Bad vnnnd Sacrament der bekehrung nennen. Vnd darum haben sie vns mit einem andern Zielen versehen/ darmit wir auß diser Flut/ gleich wie auß ein par Säwblasen/ lustig schwimmen können: Als nämlich den Penitensbaum mit dreyen Aesten: Als mit der Confession/ das ist die Beicht/ mit der Contrition/ das ist das herckenleid/ vnd der Satisfaction/ das ist Einigung vnd vollkommene bezahlung. Dann diß ist der Samaritanischer Christoffel/ der vns auß diesem Mör tragen kan. Vnd hiß durch sollen wir das kleyd der vnschuld vnnnd einfalt/ in dem Tauff einmal empfangen/ vnnnd nachgehends abermal mit Sünden besteckt/ können abwaschen vnnnd zu recht bringen. Darumb möcht man wol nach der meynung

Tit. 3.
Ephes. 5.
Matth. 3.
Marc. 1.
Luce. 3.
Act. 13. 19.
Rom. 6.
In der 14. Confession
canone 2. de Sacramento pe
nitentie.
Im 4. Canone
derselbigen Confession
vnd im buch
der Sententien
lib. 3. dist. 4.

Bo
nung v
sen vil
das Chri
vnd vns
nach dem
wir jekt a
ist/ wir m
vnserem
ist die W
der H. N
benen glo
Jedoch
diß nicht
loden we
hält. Da
tigkeit zu
recht sein
einige bez
will mit d
noch zusä
dig bleibe
ben. Da
beurteilt/ v
sünde bez
nachmal
geschenck
S
schluß vn
wol das le
vns die ge
werd. Jet
vollkomm

Cap. aufschreim
reffend/ singe
h/Si quis di
mum sunt
aptismi, ve
lit. Das ist
die Sünde/die
n/ oder ja ver
und die glän
flucht.

Schwach ist vns
uff keins wegs
s seine Brant
len / inmassen
erst angeborn
und mit weite
Bekehrung oder
Dann die H
erflucht alle die
der bekehrung
einem andern
gleich wie auf
ten: Als näm
n: Als mit der
nition/ das ist
s ist Gnade
ß ist der Samen
n kan. Vnd die
und einfalt/ im
gehends aber
ischen vnd zu
l nach der men
nung

nung vnserer L. Mutter der Hey. Kirchen sagen/in mas
sen vil Catholische Helden gesagt vnnnd geschriben haben/
das Christus vor die Erbsünde bezahlt vnd genug gethan/
vnd vns/ da wir noch nicht stück waren/ geäcket habe: Aber
nach dem vns nun vnserer Federn gewachsen/ so müssen
wir jetzt auß dem Nást fliegen/ vnd vns selbs helfen: das
ist/ wir müssen selbs fortan / für alle vnserer Sünd/ auß
vnserem eigenen beutel bezalen vnd genug thun. Dañ diß
ist die Meinung viler Catholischer Helden vnnnd Pfeiler
der H. Röm. Kirchen/ inn massen es auß der vorgeschri
benen gleichnuß der zweyen Bretter offenbar ist.

Jedoch wann schon diß alles wol vberlegt ist/ so ist doch
diß nicht der Rechte Thon/ vnd die rechte pfeiff vnd Me
lodey welche die Heyl. Kirch inn disem Tanz gemeinlich
hält. Dann hier auß würde noch folgen/ daß Gott gerech
tigkeit zurechnet den jenigen die inn jnen selber nicht ge
recht sein/ vñ vergebe die Sünde vmb Christi willen/ ohn
einige bezalung. Sehet da/ vnser Mutter die Heyl. Kirch
will mit diser zugerechnete gerechtigkeit nichts zuschieken
noch zuschaffen haben: sie will kurzumb Gott nichts schul
dig bleiben/ sonder will das Kerbholz rein vnd glat abker
ben. Darumb hat sie diß ein wenig vnter einander ge
beutelt/ vnd beschlossen/ daß man auch etwas für die Erb
sünde bezalen muß/ vnd Gott die hand füllen/ auff das er
nachmals nicht sage/ er habe es vergebens vñ vmb nichts
geschenckt vmb Christi willen.

Sintemal diß die enliche Determination vnd be
schluß vnserer Weisters von Hohen Sinnen: daß wie
wol das leiden Christi der fürnemst verdienst ist/ dardurch
vns die genad/ vnd die öffnung des Himmereichs gegont
werd. Jedoch so ist es nimmermehr die einzige noch ganz
vollkommene vrsach des verdienstes: Welches darauß

P iij offenbar

Die Catholische
sein Christo wa
bers neß gewaa
chen.

Das Römisch
Kerbholz des
verdienst.

Diß sein die ey
genen wort der
Scholastischen
Scribenten/ wsa
sie bey dem Ca
briel Viel sehn
im buch der
Sententien/ dē.
20. in der 5. Cons
clusion.

Des Andern Stück's Sibend Cap.

Meritum de
Congruo &
Condigno.

offenbar/das allzeit mit dem verdienst Christi/auch etwas
thaten vnd werck/def ihenigen/der die Gnad vnnnd Heil
lichkeit vmbfangt/muß mitlaufen vnnnd mitwürcken
sey gleich für sich selbs/so er nuhn erwachsen ist/ oder für
ein anderen/der noch nicht zu den Jahren def verstant
kommen were: welchs genent wird/Meritum de Con-
gruo vel Condigno. das ist/ ein verdienst auß zimlich-
cher gebürender billigkeit/ oder ein zugleich mitwürdig
verdienst / zc.

Von verdienst
für die Erbsünd.

Concll. Trident.
Sess. 7. de Sa-
cramentis/ Ca-
p. 8.

Rom. 4.

Verdienst der
Pfeffern für das
Kind im Tauff.

Sehet also muß dann auch in der Erbsünde auß
was verdienet werck vnnnd bezahlung mit ins spiel kom-
men / nämlich der verdienst def Sacraments/ welchen
wie vnser Liebe Mutter die Kirch spricht/ den Menschen
die gnad mittheilt vnd gibt / ex opere operato, das ist
auß eigener würdigkeit oder wirklicher würdigkeit vñ
dienstlichkeit des wercks. Dann so jemand dargegen be-
ren wolt / daß die Sacrament nit ex opere operato
oder auß ihrer würdigkeit oder gewircktem werck die gnad
geben vñ anbringen: sonder daß der glaub an die verheißung
Gottes / gnug sein solt zu erlangung der Gnaden
(gleich wie Paulus sagt / daß Abraham die verheißung
Gottes mit glauben hab angenoimen/vnd sey im zur G-
rechtigkeit gerechnet worden/ vnnnd hab nachgehends
das Sacrament der Beschneidung drauff empfangen
zu ein Sigel diser gescheneckten Gerechtigkeit) der ist im
Concilio zu Trient verflucht vnd excommuniciert.

Vnd damit es nicht scheine/ daß die Sacrament des
Tauf's zu schlecht seyen/ ex opere operato, auß schat-
fung def wercks/ die vergebung der sünden zu verdienet
dierweil doch das getauffte Kind da nichts würcket/ dar-
durch es etwas verdienen könnte: Darumb sagt vnser
be Mutter die H. Kirch/ daß es die Pfeffern/so es auß dem
Tauf

Tauff hel
verdienst
entgegen
machen g
gar schön
vmbheng
gen def
muß/vn
heiligen e
gen die L
rauffen
fel mit d
wird/ als
mehr gela
sen Spei
Koder ein
wol crach
diß wird
mit es da
pfangen
oder eine
die Tauf
che stuck
kom/ inn
alle jahl
Paffen
Domin
feretur
ambig
So op
schne
dann de
sehe hō

Christi/ auch erwe
ad vnuud Her
mitwürcken
sen ist/ oder sin
des verstände
tum de Con
ist auß zimlich
ch mitwürdig
erbünde auß
it ins spiel kom
menus/ welches
den Menschen
erato, das ist
rdigkeit vñ
dargegen bet
pere operato
n weret die gna
b an die verhe
ng der Gnade
die verheissung
d sey im zur
nachgehends er
auff empfangen
gkeit) der ist im
nunciert.
Sacrament des
ato, auß sch
en zuwerdien
ts würcker/ dar
nb sagt vnser
ern/ so es auß
Tauf

Tauff heben/ für es verdienen. Vnd auff daß sie diesen verdienst desto besser in ögen der Anklagung des Teuffels entgegen setzen/ vnuud desto mehr im Rechenbuch Gottes machen gelten / so hats vnser Mutter die Heylig Kirch gar schön geschmuck/ vnuud mit vielen köstlichen wahren vmbhenag/ Als nämlich/ mit den kräftigen beschwörun gen des Teuffels/ dardurch er gleich zur stund platz raumē muß/ vnd dem Heyl Geist Statt geben. Item mit vilen heiligen creuzlin/ welche der Pfaff vber die Seiten/ die Au gen/ die Ohren/ Nas/ Mund/ Brust vnd Achßeln des ge taufften Kindlins machet: Durch welche krafft der Teu fel mit der Erbsünd sibem Weilen von dannen gejagt wird/ also das seine verklagung nicht ein Schnellkäglin mehr gelten kan. Darnach wirdt das kind mit des Pfaf fen Speichel auff Nasen vnd Ohren geschmieret/ welcher Koder ein wunderliche grosse krafft mitbringt/ wie man wol crachten kan/ vnd ist Gott viel daran gelegen. Vber dis wirdt es auch mit heiligem Del zweimal bestrich/ da mit es dardurch nohrwendiglich die Gnad Gottes em pfangen muß. Zum letzten gibt man ihm ein weiß kleid oder eine Hauben/ vnd ein brennende wachstern/ welche die Tauffpfeffern in seim Namen empfangen: Sol che stueck sampetlich sind ohn zweifel Gott sehr lieb vnd will kom/ inmassen solches die H. Kirch auff den Osterabend alle jahr bezeugt/ da sie von den Wachstern/ welche die Pfaffen zu diser zeit weihen/ also singt : Talia igitur Domine dignè Sacris Altaribus tuis Munera of ferètur, quibus te letari Religio Christiana non ambit. Das ist.

So opffern wir dann O Herz/ solche gaben vnuud geu schend/ auff deinen Altar/ ober welchen du dich (wie dann der Christlich Glaubteins wegs hieran zweiffelt) sehr höchlich ersäuest.

P III Wie

Tauff auff
Bäpftliche weiß.

Dis steht im
Weßbuch in ora
tione ad benedi
cendum Sabbas
tho Sancto
pasche.

Des Andern Stucks Sibend Cap.

**Zähe schmutzige
bezahlung.**

Wie muß er sich dann hie erfrawen/ wann er allda
le diese schöne gescheneck vnd artliche Ceremonien bey
ander sich/ darmit die andächtige Leut seins Sohns ein
sagung mercklich verbessert vnd lustig geziert habē? Sel-
te er nicht billich die Erbsünde sampt der gangen Schul-
quitt schelten/ so man ihne so ehrlich bezalt/ mit Warte
Schmalz/ Schmar vnd speichel? So gibt er s ja nicht
vmbsonst/ noch auch eigentlich vmb des verdiensts Chri-
sti willen/ gleich wie die Reker sagen/ sonder wirdt mit ge-
reimten barem gelt bezalt. Vnd wann er noch nit darmit
zu frieden ist / so steckt man ihm noch weiter ein hauffen
verdienst der Lieben Heyligen inn die saufft/ vmb welche
willen er ohn zweifel die ganze schuld vergeben muß/ vnd
wer sie noch eins so groß / also daß nit ein Mettlin darvnt
vberbleibt.

**Auckenbüßige ver-
dienst.**

Aber wie nun möcht ein Catholisch hertz gedencken
ist Christus dann bey vnserer E. Mutter der H. Kirchen
niergend nichts angesehen noch geacht? Ja freylich gar
wol/ dann sie brauchet ihne zu verstopffung allerley Luecken
Dann so sich begibt / daß weder vnser Müng vnd genug-
thuung/ noch der Heyl. verdienst nit genug können thun
die schuld gänzlich abzurichten/ vñ daß noch ein Rest oder
Auffstand an der Schuldsumm vberbleibe / denselbigen
vberrest legt man als daß dem lieben Christo fürs Creutz
auff seinen Rucken. Im fall aber wir selbs einen schwe-
ren seckel haben den Restans vnd die Reliqua gänzlich
darauf zu vernügen / oder das wir bey ein Heyligen
dem wir andächtige neigung tragen / gute Bürgschaft
bekömen mögen/ der für vns bezale: so dörfen wir Chri-
stum nicht vil bemühen: wir können als daß sein wol ent-
hären : Sonder allein / wann wir zu bezahlung vnserer
Schulden vnser äuffersts vnd bestes/ wie ein Pfeiffer

**Christus ist der
Bapstten Aucken-
büßer.**

Christus

der allein
Bürgsch
sagt vnse
muß/ vt
gebrecher
G
sein/ auch
vnd der h
schien z
tronen d
ten/ gleic
hören/ A
grob mö
werden:
sachen ei
andere n
Jodoel D
D
Christus
den/ so v
Westth
meynu
nung ge
Vnd
lischen le
den. Da
noist ni
dem jen
Es ist
seye/ nit
gleich de
auch zu
er: Chr

der allein zu dank machet / gerhan / oder nicht genugsame
Bürgschafft / sünden / vnd daß es gar nicht horten will: so
sagt vnser liebe Mutter die H. Kirch / daß Christus her für
muß / vt suppleat nostros defectus, das ist / vnseren
gebrechen zu helffen / vnd die lücken auß zu füllen.

Christus der
Supplent.

Gleichwol dieweil diß etwas zu vngeachtet scheint
sein / auch daß es Christus für vbel auffnehmen möchte /
vnd derhalben vns gar möchte von sich abweisen / vñ hin-
schicken zu vnserm Baatim oder Schutzheligen vnd Pa-
tronen / darbey wir erstlich hoffnung vnd trost gesucht hat-
ten / gleich wie er oft bey seinen Propheten sich hat lassen
hören / Also daß wir zwischē zweyen Säulen in die Eschen
grob möchten nider sitzen / vnd von allen enden verstoffen
werden: Deshalben haben die Catholische Doctoren der
sachen ein andere Nase geträhet / vñnd daß Muß auff ein
andere weis gefocht: Wie es dann auß des vorgedachten
Jodoct Nabenstein Buch erscheint / da er also schreibt:

3ere. 11.

Das man vns zumisset / als das wir lehren solten /
Christus hab allein für die Erbsünde oder andere Sün-
den / so vor dem Tauff begangen / gnung gerhan / vñ die
Mesthue forter für andere Sünden genug / ist vnser
meynung nicht also. Vnd so jemandt ist der solche mey-
nung gehabt hat / dessen lehr verwerffen wir gänglich.

Jodoct Nabenstein
wider die Con-
fessionisten zu
Antorff geschrie-
ben.

Vnd warlich ihre besondere meynung kan der Catho-
lischen lehr von der Mes zu keinem vortheyl gezogen wer-
den. Dañ selbs die meynung des H. Thomasi von Aquino
ist nie dieses schlags gewesen. Welches erscheint auß
dem jenigen / da er schreibt:

Es ist gewis / das Christus auff diese Welt kommen
sey / mit allein dise Sünde zu vertilgen / welche vrsprung
lich den Nachkommen Adams ist angeboren / sonder
auch zu abwäsung aller Sünden. Vnd weiter spricht
er: Christus hat vns von vnseren Sünden erlöset Gau-
salter /

Im 3. stuch / vber
die 1. question lxx
4. Artikel.
In der 40. ques-
tion des vorgedach-
ten 3. stuchs

Des Andern Stucks Siben d Cap.

saliter/das ist/ für so vil/ als es die versach betrifft/nämlich/dieweil er die versach vnserer erlösung hat angerichtet/durch welche vns allerley Sünden können vergeben werden / sie seyen verschinen / gegenwertig / oder zu fünffzig. Vnd abermals: Weil das leiden Christi ist ein sichere allgemeine versach der vergebung der Sünden so ist ja nötig / das es zu abwaschung eygener Sünden erschiesse: Welches durch den Tauff/ vnd die Busse vnd andere Sacramenten geschicht/ welche ihre Krafft auß dem Leiden Christi haben/ ic.

Christus ist den
Bapisten kein
Sündenbüßer/
sonder tuchens
büßer.

In summa / dieses ist der Romanisten meinung/ daß die Sünde so vor dem Tauff geschehen kein vortheil außserhalb den andern habe/ sonder müssen alle gleich gebüßt werden/durch Büssen vnd Sacramenten: welche die rechte genugthung vnd die rechte Aufschöpfung sein/ dare durch vns Gott vnser Sünde vergibt. Doch haben sie diese krafft nicht eygentlich auß ihnen selbst bekommen/ sondern auß dieser versach/das Christus solchs durch sein leiden verdienet hat: Also das Christus nun auch sein theil vberal mit hat / dieweil inn allen verdiensten der Messen/ der Satisfactionen/vnd anderen guten wercken/ er allezeit von vnserer L. Mutter der Heyl. Kirchen mit angeruffen wird/ Vnd ihme diß Ampf auffertegt/das er mit den verdiensten der gute werck vñ Satisfaction/ als ein Diensthott/ jederzeit soll mit umblauffen/ vnd machen daß sie in ihrer vollen würdigkeit/vnd ehren mögen bleiben. Vnd daher kompt das in allen Benedictionen/ Weyhungen/ Consecrationen/ Beschwörungen vnd Besegnungen in allen Collecten/ Secreten/ Completen vnd allen Ceremonien der Römischen Kirchen/wann sie Gott bitt vmb vergebung der Sünde/vmb ewige Seeligkeit/vñ alle andere gaben/sie seyen Geistlich oder leiblich/vñ solche begeren in anschung vnd durch krafft irer Almusen/Fasten vnd Abstinir.

Die bottenbüch
der verdienstli-
chen werck.

Abstinengen
rag/durch die
fers/Salkhes
Schmār/def
durch die kra
verdienst der
ding: So hem
Christum l
fern Herrn.
vnd Creat
Drau/daru
Schleyff na
Verdienstw
man Gott b
Christus sey
vnd von wü
Heiligen N
Deuert def
In welche
da halten/d
maliter/das
ber vnser g
Gott gerecht
def gehorsa
werden.
Dañ diß
keit zu/die v
darin bereit
diensten vñ
Christi verd
durch die C
faction vnd
angenomm

errißf/näms
t angerich
n vergeben
ig/ oder zu
heßti ist an
er Sünden
er Sünden
e Buße vnd
Krafft auß

einung/die
vortheil auß
leich gebüß
welche die
ng sein/ dar
ch haben sie
kommen/ son
sein leiden
theil über
Messen/ der
/er allezeit
angeruffen
mit den ver
ein Dienst
n daß sie in
en. Vnd
eyhungen
nungen
allen Cer
it bitt vnd
vñ alle an
olche bege
aften vnd
Abstinē-

Abstinēzen/durch die verdienst der H. Feyr vñnd Fest-
tag/durch die krafft vñnd würdigkeit des geweyhten Was-
fers/Saltes/Kerzen/Liechter/Psalmen/Kräuter/Del/
Schmār/der Heyligthumb/der Heiligen Kleider: Item
durch die krafft der Sacramenten/der Messen/vñnd durch
verdienst der Heiligen/oder in krafft anderer dergleichen
ding: So henger sie doch allezeit diesen beschluß daran/per
Christum Dominum nostrum, durch Christum vn-
sern Herrn. Als ob sie sagen wolt/ daß die Ceremonien
vñnd Creaturen/ die sie Gott offerren/ seyen die rechte
Braut/darumb man danke: Doch aber daß Christus die
Schleyß nachtragen müsse: Oder das die selbst erdichte
Verdienstwercklin seyen die rechte Reichsmünz/darmit
man Gott bezahle/vñnd für die Schulden genug thu/aber
Christus sey allein derjenige/der die Pfennig gangbar
vñnd von wñrden machet. Dann das diß der verstand der
Heiligen Römischen Kirchen seye/ist mercklich auß dem
Decret des Tridentischen Concilij abzunehmen.

In welchem verflucht vñnd verbannt werden alle die
da halten/ daß der gehorsam vñ verdienst Christi/ For-
malter/das ist/wäsentlich/eygentlich/vñnd in sich sel-
ber vnser gerechtigkeit sey eialso das wir eygentlich vor
Gott gerechtfertigt/vñnd für Kinder Gottes auß Krafft
des gehorsams vñnd verdienstes Christi/sollen gehalten
werden.

Dañ diß schreibē sie eygentlich vnserer eygenē gerecht-
keit zu/die vns von Gott eingegossen wird/wann wir vns
dazu bereitet haben/das ist/vnsern eygenen wercken/ver-
diensten vñnd genugthun/vñ sagen/ daß wir diß allein auß
Christi verdienst zum besten bekommen haben/das dar-
durch die Gerechtigkeit vnserer verdienst/ Buß/ Satis-
faction vñnd anderer guten werck/ die wir thun/von Gott
angenommen werden/vñnd inn Gottes Rechenbuch für
gute

Christus muß
der schönē Braut
der menschen ver-
dienst den rock
schleyß nachtra-
gen.

In der 6. Sessio
ca. 10. de Justis-
ficatione.

Die guten werck
bereiten den weg
der gerechtigkeit.

Des Andern Stück's Sibend Cap.

gute Wahren vnnnd gangbare Bezahlung bassiert werden. Damit auch der vorgemelt Jost Tiletan vbermstimmpt/ da er schreibe.

In vorgedachten buch wider die Confession der Diener zu Antorff im 21. blat.

Wir widersprechen/ das die Gerechtigkeit vnnnd gehorsam Christi/ die ursach seye/ durch welche wir formeliter/ d/ ist/ wäsentlich vnnnd gründlich solten gerechtfertigt werden/ Söder zugleich er weiß/ wie der erste Adam durch seine Vngerechtigkeit vnnnd vnghehorsam allenlich die ursach gewesen ist/ dardurch wir/ die von ihm abkömfftig sein/ ein jeglicher seine eygene Sünde inn sich hat/ durch welche Sünd wir eygentlich vnd wäsentlich Sünder vnd vngerecht seyen. Also ist's auch zu verstehen/ das die Gerechtigkeit vnd der gehorsam Christi/ allenlich ein verdienstlich ursach seye/ dardurch der iemige/ so durch den Glauben vñ Sacrament des Glaubens auß Christo erboren ist vnnnd empfangen/ nun selbs ein Gerechtigter vom Vatter/ nämlich ein jeder seine eygene vnd inwendige gerechtigkeit habe/ durch welche er eygentlich gerecht ist/ vnnnd die gerechtigkeit des gesagten gehorsamlich vollbringt.

1. Cor. 1.
Jerem. 23. vs 37.
Philipp. 3.
Röm. 10.

Darauf ja mercklich zu verstehn. Erstlich das Christus vnser Gerechtigkeit nicht sey/ noch das wir vnser eygene Gerechtigkeit müssen verleugnen (wie Paulus er weißt) auff das wir der Gerechtigkeit des Glaubens/ welche inn Christo ist/ theylhafftig werden/ Sonder im widerspiel müssen wir/ wie vorzeiten die Juden/ vnser eygene Gerechtigkeit auffrichten/ vnnnd auff vns vnnnd in vns selbs vnser Seeligkeit suchen/ gleich wie wir zu vor auff vns vñ in vns die Sünde vnd verdammnuß hatten. Fürs ander versteht man hierauf/ das wir nit eigentlich durch Christum/ sonder durch den Glauben vñ die Sacrament auß Christo erboren werden: das ist/ das Christus allein ein ursach ist/ das vnser Werck/ vnser erfüllung vñ Satisfaction (welche vnter diesem wörlein/ Sacramentem begriff-

Die werck sollen wider gebären/ auß dem Christus nit.

Von begriffen werden vnd wie genung/könne die ist die ey Sacramentem: Das e de das nit ab der auch form sichtbaren G gleich verurfa die Heiligum sich selber: v vns gerecht e Werck auß vnter sich v die eygentlich rer Seligkeit aber Christus me/eben wie e sach. Die eufframent seye inn der hand allein Ruder Postgefell d das er auch t Schiff zum b halben nach sen/ das das kluppen zu tr Derhalb Mensch in Christoden t

balfiert wer-
 letan vber
 eit vnd
 e wir form
 gerechtf
 erste Adam
 sam alle
 von ihm ab
 ande inn
 d wäsentlic
 zuwerflich
 ristv alle
 der jenige so
 laubens auß
 elbs ein Ge
 eine eygene
 welche er ep
 des gesangs
 ch das Chri
 s wir vnser
 e Paulus er
 ubens w
 nder im w
 vnser eyge
 vnd in vns
 zu vor auß
 tten. Fürs
 tlich durch
 Sacrament
 istus allein
 ng vñ Sa
 ramenten
 begriff.

begriffen werden) vns dennoch auß ihren eygenen krafft/
 vnd wie gemelt Ex opere operato, würcklicher wür-
 ckung/können wider gebären vñnd seelig machen. Dann
 diß ist die eygentliche vñnd natürliche beschreibung der
 Sacramenten bey vnserer lieben Mutter der Heyl. Kir-
 chen: Das eygentlich diß ein Sacrament genent wer-
 de/ das nit allein ein Zeichen ist der genaden Gottes/ son-
 der auch forma/ das ist / die wäsentliche gestalt der vn-
 sichtbaren Gnad/ also daß es dieselbige anbidet/ vñnd zu
 gleich verurfache. Derhalben die Sacrament nicht allein
 die Heyligung bezeichnen / sonder machen auch heylig für
 sich selber: vñnd/wie die Gloß kätlich spricht/ machen sie
 vns gerecht ex opere operato/ das ist/ auß würdigkeit des
 Wercks auß sich selber. Also das die Sacrament, welche
 vnter sich vnserer andacht vñnd eygene werck begreiffen/
 die eygentliche natürliche vnd wäsentliche vrsachen vnse-
 rer Seligkeit seyen: vnd machē vns formaliter gerecht/
 aber Christus allein causaliter/ das ist/ das er darzu kom-
 me/ eben wie ein allgemeyne vnd weit vnterscheidene vr-
 sach. Die eusserlich Ceremonien/ verdienst/ werck vñ Sa-
 crament seyen die Kron in der Känter/ haben das Ruder
 inn der hand/ vñnd steuren das Schiff. Christus aber mag
 allein Rudern helfen/ wie ein anderer Steur knecht oder
 Postgesell Doch thut man ihme darzwischen diese ehre/
 das er auch mit im Raht ist/ raht zugeben/ wie man das
 Schiff zum besten steuren soll. Ja man gibt ihm auch deß
 halben nach/ das er mit vnd von den fürnemsten vrsachē
 sey/ daß das Schiff wol fähret / vñnd an keinem Stein-
 kluppen zu trümmern gehet.

Derhalben wann ein guter andächtiger Catholischer
 Mensch in Todtsnöhten ligt/ soll man ihm nicht viel mit
 Christo den kopff zerbrechē/ noch mit dem glauben vñ ver-
 trawen

Der Meyster des
 Sententien im
 4 buch i. dist. 1 c.

Henricus Bri-
 maria vber dieselb
 distinction.

Christus ist ihu
 Weisenburg as
 ber nit ihr Kron
 Weisenburg.
 Christus ist nit
 ihr Steurknecht
 im verdienst
 schifflein.

Des Andern Stucks Sibend Cap.

Eathollischer
Trost in sterbens
nöthen.

trawen (welches er auff Christi Todt/leiden vñ verdien
haben soll) vil bekümmern: Sonder man soll in sonde
heit ihne vermanen von Beichten/von Gott einzumem
men/sich schmierer zulassen/ ein brennendt Wachsker
ben sich zuhaben/ein Crucifix inn der hand zuhalten/vn
Stiftung einer Capell oder eins Klosters/von verord
nung ein hauffen Seelmessen/von Vigilien vnd Jahr
begängnussen vnd anderen dergleichen Käsenwollstü
Nöthelichkeiten zu gedencken. Vñ wo schon Christus vn
unglück vngesehr darunter gemelt wird/so geschicht
lein darumb/das man den vorgedachten Messen/Vig
lien/Jahrbegängnussen vnd dem anderen Plunder
besser zu steur komme vnd auff die bein helffe: Dann
lein wird er sonst nicht viel geacht.

Auff Christ
Nam/schlage sie
ihnen gute münz.
Bringher/müher
tär/tüngen die
opffer glöcklin
ber.

In summa Christus ist der H. Röm. Kirchen allen
darzu nutz vñnd fürderlich/das sie auß loser Glocken
ihren gute Glöcklin gieße/darmit sie tapffer zum D
Trag zu Trag zu läute. Dann were Christus nicht ge
storben/Gott würde ohn zweiffel gewolt haben/das ma
sein gesatz in allen seinen stücken vollkemenlich bette
erhalten. Er würde alles nach seim Wort vñnd Ge
gerichter haben/ohn einige achtung vnserer andacht vn
Heyliger erdichter wercke/oder S. Francisci vnd S.
Dominici Regul. Er würde auch alle vbererretung
ner gebott mit dem ewigen Fluch/Todt vnd verdammung
straffen/vngeacht vnserer genugthung vñnd Satisfac
tion. Aber nun da Christus gestorben ist/so mag ihne
die Röm. Kirch wol ein Nebelkapp mit Hãw außfüllen
vnd verkauffen/sie mag seine Gebott frey zuruck stellen
vñnd ihre eygene gebott/gutduncken vñnd andacht an
statt bringen/vñnd mag ihm tapffer mit Speichel vñnd
Wasser/mit aschen vnd staub/mit saltz vñnd schmaltz
Dnschlich

Ist ein Nasisch
argument.

S. A

Dnschlich
Sanen/ mit
gen vnd sing
genug thun
nehmen/
Christum
gewürz/wel
sundan zuf
nit ein guter
schelffen lass
weil sie doch
gar von ihm
ihm gespielt
Jedoch
spottete / d
leicht achter:
vnd sehr mei
sen / Das
schlechts sibe
vnd Früchte
vberlein hau
den/die er m
der Kirtlein
alle ihre verd
ein jegliche n
nings werth
Nichel die S
mission/das
Straffen/di
den vñnd v
mit disem be
Eugenden v

Anschlicht vnd Wachs/Fewr vnnnd Rauch/Creuz vnnnd
 Janen/ mit schreyen vnd blieren/ schellen vnd bellen/ klingen
 vnd singen/ lauffen vnd rennen/ springen vnd danck/
 genug thun vnnnd bezahlen. Er muß es wol zu danck an-
 nehmen/ wann man allein diß Liedlin darzufügt/ per
 Christum Dominum nostrum : Dann diß ist das
 gewürz/ welchs alles verbessert / vnd hiemit wird er von
 sundan zufrieden gestellt. Haben dann die Catholischen
 nit ein guten sanftmütigen Gott/ der sich also mit Dusch-
 schelffen lassen bezahlen ? Aber es ist kein wunder/ die-
 weil sie doch ein solchen Gott gewehlt haben / der sich wol
 gar von ihnen verzehren laßt/ nach dem man genug mit
 ihm gespielt hat/ wie ein Kaz mit der Maus/

Streich wie ich
 Eckel ab Ge-
 keldrum.

Jedoch damit sich Gott nicht beklage/ als ob man sein
 sportete / dieweil man die vbertretung seiner gebott/ so
 leicht achtet: so haben sie ihm sein seine Lection vorgelesen/
 vnd sehr meisterlich gedeterminirt/ beschlossen vnnnd erwi-
 sen / Das alle Sünden nicht tödlich seyen / sonder das
 schlechts sibem Todrensünden seyen/ welche mit iren ästen
 vnd Früchten den Todt verdient haben. Die anderen alle
 vberlein hauffen/ sind leicht/ täglich vnd vergebliche Sün-
 den/ die er mit keinem Tod/ sonder schlechts mit ein Rin-
 der Nütlein mag züchtigen. Vnnnd hierauff hat sie fortan
 alle ihre verdienst vnd Satisfactionen gewürdiget/ vnnnd
 ein jegliche nach seinem preis auff den äußersten Pfen-
 ningswerth geschäzet. Hat derwegen dem Engel Sanct
 Michel die Wage befohlen/ mit klarem befehl vnd Com-
 mission/ das er alle Sünden der Catholischen/ gegen den
 Straffen/ die ihnen Gott zusendet/ gegen ihren Tugen-
 den vnnnd verdinsten / soll recht wiegen vnnnd abwägen
 mit diesem besprechen/ verwaren vnnnd gedingen/ daß so die
 Tugenden vnd straffen nur ein quintlein zwey oder drey/
 oder

Todsünden.

Vergebliche
 Sünde.

Sünden reuirt
 gung oder Sün-
 den schagung.

S. Michels
 Schnellwag die
 sünde vnd busen
 abzuwiegen.
 Wann die ver-
 dienst zu leicht
 sein.

n vñ verdien
 soll in sonde
 vt einzun
 dt Wachste
 zuhalten / v
 von veron
 ien vnd
 asenwollsch
 Christus v
 o geschicht
 Messen/ D
 Plunder d
 fe: Dann
 Kirchen alle
 Glocken
 r zum D
 istus nicht
 ben/ daß m
 nlich hette
 t vnnnd
 andacht v
 ei vnd
 ertretung
 d verdam
 and Satisf
 / so mag
 äw außfü
 urück stell
 andacht
 Speichel v
 d schmal
 Anschicht

Des Andern Stucks Sibend Cap.

oder ein halb lot/ oder ja vmb ein klein gewichtlein zu leicht
 weren/ so solte Christus das mit dem verdienst seines
 dens vñ Tods zulegen vñ ergängen. Aber wann der man
 gel gar zu groß were/ vñnd die Straff zu viel vberwiegen
 wolt/ so solt man als dann zu ein gegen gewicht die sünd
 füllen mit Klosterstiftungen/ mit Messen/ Walsfahrten
 Paternostern vñnd Aue Maria/ mit Wachskerzen/ mit
 Aschen/ Speichel/ Weihwasser/ mit des Pappsts Bullen
 vñnd Ablassbrieffen/ mit Mönchskappen/ Barfüßergewir-
 teln/ Jacobsmuscheln/ erkauftē vberflüssigen guten wer-
 cken/ gedingten Büssungen/ vñ andern dergleichen Wer-
 ren mehr/ biß daß es gleiches gewicht erreiche. Wo aber
 die fromkeit vñnd verdienst vberwiegen/ so solt entwed-
 ihnen selber das vbergewicht für die zukünftige zeit noch
 zu statten kömen/ oder darzu dienen/ daß sie es ein guten
 Freund mittheilen/ oder damit ein halb tuzend Seelen
 dem Kanzonierenden Fegteufel auß dem Fegferer ab-
 sen. Secht da/ waran es vnserer Mutter der Heyl. Römi-
 schen Kirchen gelegen: Nämlich an verhütung merckli-
 ches Abbruchs/ damit sie zu einer rechten Absagung der
 Missethaten vñnd straffen käme. Welches sie auch mit be-
 len klaren Schrifften befestiget/ nämlich da Johannes
 der Täufer sagt/ Facite fructus dignos poenitentia.
 das ist/ Bringet frucht/ der Buße gemäß: Dann hieraus
 hat sie beschlossen/ daß die gelegenheit vñnd größe der straff
 vñnd Peine/ der gelegenheit vñnd größe der Schuld eben
 gleich sein müsse. Angesehen das die Frucht der guten
 werck/ nicht eben so groß sein dürffen/ inn ein der wenig
 gesündigt hat/ als in einem der viel gesündigt hat/ &c. Vñnd
 der halben wann einem Gott die Armut/ franckheit/ kum-
 ger vñnd kummer/ oder sonst ein ereignis schicket/ so muß
 diß auch gegen seinen Sünden vñnd Missethaten ab-
 schäzet

Der Aufschlag
 auff S. Michels
 wag.

Wann die ver-
 dienst vberwegt.

Der Sententia
 Menster im 4.
 buch 16. dist. im
 1. cap.

Die Catholische
 verdienen teyn
 erantz.

Bo

schäzet werd
 vñnd die S
 vnser Liebe
 leichtlich ges
 einer guten
 Der wo es
 Gott könte
 kisten verwa
 Dann als i
 fügt/ bey gele
 die finger da
 ter die Heyl.
 da sie den a
 er sagt.

Wann i
 zusammen in e
 dann Sand
 gangen.

Sehet hie
 Job mit Go
 vñnd leiden ge
 weil sein cre
 ne schuld/ so
 Pappst Riste
 len vmb ein

Vñnd
 fertigung da
 vergebliche
 sehen/ vñnd
 sie mit jhrem
 tio/ ein feine
 kömlich zuer

schäzer werden Vnd so sichs dann befinde/das das Creuz vnd die Straff mehr were/dann die Sünde (gleich wie vnser Liebe Mutter die Heyl. Kirch beduncket/das es leichtlich geschehen könne) so soll diß obgefürzt/vnnd mit einer guten belohnung widerumb vergolten werden/ Oder wo es zu groß vnnd zu viel were/dann das es von Gott könnte belohnet werden/ so soll mans inn die Ablastischen verwaren/ für die jenigen/ so desselbigen mangeln: Dann als dann soll ihnen diß mit einer Bullen zugesüßig beygelegt oder zugespästert werden / also das sie die finger darnach schlecken. Gleich wie vnser Liebe Mutter die Heyl. Kirch sein auß der Schrift beschlossn hat/ da sie den außgetruckten Text Jobs darzu braucht / als er sagt.

Wann man meinen Tamer wäge/vnd mein leiden zusamen in eine Wage legte / so würd es schwerer sein dann Sand am Meer: darumb ist mir meine Red entgangen.

Sehet hierauf hat vnser Liebe Mutter beschlossn/das Job mit Gott inn Rechnung treten will/ vnd sein creuz vnd leiden gegen seiner Sünden verrechnen. Vnd die weil sein creuz mehr ist gewesen (wie sie achter) dann seine schuld/ so will sie das diß Jobs leidig vbergewicht ins Papst Risten gelegt werde/ damit einem guten Gesellen vmb ein gerings auß schulden zuhelffen.

Vnd auß das hernachmals kein span noch Rechtfertigung darauff entstande/ zuwissen/ welche leichte vnd vergebliche Sünden/ vnnd welche schwere Todtsünden seyen/ vnnd wie man ein jede Sünde schäzen soll/ so hat sie mit ihrem Schlüssel / genandt Allegorische Expositio/ ein feine Schrift auß ihrer listen gelangt/ diß vollkömlich zuerklären/ sprechend.

Die vberflüssige werck muß man gefangen legen ins Papsts Sparhasen.

Bullenlein.

Jobam 6. dieser spruch wird auß diesen sinn er zählt vom Tils manno im Enchs ridio Cctij im Te tui de Indulgenstij.

Q

Das

Des Andern Stück's Sibend Cap.

In buch der
Sententien Ma
gistri Lombardi.

Das gleich wie vorzeiten inn paradiß die Schlange
erlich die Frau zur Sünden vberzeder/ vnnnd sie als
dann denn Mann darzu beweget/ Also haben wir nun
auch Sinnlichkeit inn vns / welches ist die Schlange
vnd darnach die Weißheit oder das fürnembsz inn der
Vernunfft/ welches ist der Mann/ vnnnd zum letzenden
wissenschaft oder das schlechteste der Vernunfft/ we
ches ist das Weib. Vnd das ist derselbige Mann/ we
cher nach des Apostels zeugnuß genent wird/ das Weib
vnd die Herrlichkeit Gottes: Vnnnd dieselbige Frau
die / so vom gedachten Apostel genant wird / die Frau
des Manns.

Heißt das nicht tieff vnnnd scharpffsinnig gepöhl
phert von vnser Mutter der Heiligen Kirchen? Denck
denck/ der Meyster der Sententien sey jrgends inn die
tieffen Keller gesteckt/ da er dieses er speculiert hat. Da
sonst wer es nicht mütlich/ daß er diese tieffe verborg
heit auß seim Haupt gegraben hetre.

Aber lasset vns doch solches noch weiter außhö
ren/ Man ist auch (sagt er) ein Geßliche Ehe vnnnd Nat
licher vertrag zwischen diesem Mann vnd Weib: Vnnnd
daraus können wir abnehmen/ was ein Todtsünde
vnd was ein leichte vergebliche Sünde seye. Das gleich
wie daselbs die Schlange das Weib vberzeder hat / so
die Frau ihren Mann: Also gehts auch mit vns
Als die Sinnlichkeit ist die Schlange/ welche empfang
et die verlockung der Sünden/ vnd blaszet sie der Frau
wen/ das ist der schlechten Wissenschaft der Vernunfft
ein: Vnnnd wann dann dieses Wissen der Verlockung
folget vnnnd daren verwilliget / so begibt sich/ das die
Frau die verbotten Frucht ist/ vnnnd darnach reißet
sie dem Mann auch von derselbigen/ wann sie dem für
nembszen stück der Vernunfft / nämlich der Weißheit
solches einblaszet. Vnnnd wann dann diese auch daren
williget

Von dieser sünd
lichen Ehe weiß
Paulus nicht/
sonder von der
Christlichen.

Von
williget / so
ten Frucht
den bleibe
ter/ so ist es
wann das s
nämlich der
dasselbig zu
sen/ vnnnd ni
den willen b
wird. Vnnnd
bisweilen e
währet. S
gens herbey
inn dem daß
ckung verwe
che schwere
Wart
haben/ wann
Abschätzen
inn vnuerst
inn der Son
nicht ein we
legungen de
sich kein bes
subtilen We
me / der ih
kan man die
fassen/ als n
ganzem He
ten/ gleich w
vnser Seele
Sünde beg

die Schlang
vnd sie alle
den wir nicht
die Schlang
umbst in die
um legten die
nunnst / we
Mann / we
ird / das We
dige Frau
ird / die We
nig gepfl
trichen / ?
tends inn
ert hat. D
ffe verborgen
er außhören
vnd Nat
Weib: Vn
Todtsünde
z. Daß g
det hat / v
h mit vna
che empfa
et sie der
er Vernunf
r Verlockun
sich / das
nach rege
n sie dem
er Weisheit
e auch daren
williget

williget / so hat der Mann zugleich mit von der verbot
ten Frucht gessen. Wann als dann die verzettung ste
cken bleibt inn der Sinnlichkeit / vnnnd nicht fortschre
tet / so ist es ein sehr leichte vnd vergebliche Sünde. Aber
wann das schlechtest der vernunfft daren verwilliget /
nämlich der lust der gedanken / ohn weiter vorhaben
dasselbig zu vollbringen / so hat allein die Frau geges
sen vnd nicht der Mann: Welcher mit seinem ansehen
den willen bezwinget / das er nicht ins werck gebracht
wird. Vnnd als dann ist es bisweilen ein Todtsünde /
bisweilen ein Vergebliche Sünde / nach dem es lang
währet. So aber ein vollkommene begird des vollbrin
gens herbey kommet / so hat der Mann auch gegessen /
inn dem daß das fürnehmst der Vernunfft in die verlos
ckung verwilliget hat / vnd als dann ist es ein verdämli
che schwere Sünde / zc.

Wahrlich Sanct Michel wird hie genug zstudieren
haben / wann er dieser Regul im wägen vnd wiegen vnd
Abschätzen der Sünden nachkommen muß / wo er anderst
inn vniuersiteten zu Löwen / Eölln / vnnnd Ingolstat / oder
inn der Sorbon zu Paris / oder inn der Jesuiter Collegi
nicht ein weil vmbstationirt / daß er die Glossen vnd Auf
legungen der Sententien schreiber verstehe. Ich weiß
ihm kein bessern Rath / dann diesen / daß er jrgends einen
subtilen Magister inn der Theologi zu Freunde bekom
me / der ihme darauf helffe. Doch nicht deffo minder
kan man die Hauptsumma dieser speculation zusamen
fassen / als nemlich das wir nicht schuldig seyen / Gott von
ganzem Herzen / von ganzer Seel vnnnd auß allen kräf
ten / gleich wie er im Befehl gebotten / zu lieben: Diereil
vnser Seele wol von ihm abweichen kan / vnnnd sich zur
Sünde begeben / gleichwol ohn schwerlich vergreiffung
2 4 oder

Das vollbringt
der sünd ist der
Mann / der ges
lust / die Frau.

S. Michels groß
se müß / die vers
dienst abzuwas
gen.

Wer Sündiget
aber / vñ thut nit
wider das Ge
saz?

Des Andern Stuck's Sibend Cap.

Im 7. ca. berfess-
gen distin. am
end des Cap.

Mark. 5.

oder fallung in den Zorn Gottes. Ja man verdienet
noch darzu grosse belohnung darmit/wann man zur sün-
den vnd abfall von G. D. durch die Sinnlichkeit gereinigt
wirdt/vnd man ihr widerstehet/also das die Schlang
lein von den verbottenen Früchten isset : gleicherwei-
sie hat. Vnd darumb da Christus lehret/ das man
die Feind lieben/ kein böß mit bösem vergelten/ keins an-
dern Weib begeren/vnnd anders dergleichen thun oder
meiden soll: Das hat vnser Mutter die Heyl. Kirch auch
die Pharisäische weiß also außgelegt/das es schlechts an
Nhat vnnd kein gebott sein solte/vnnd das er derhalber
niemand binde/ohn die/welche Profess der vollkommeneit
thun/als die Klosterleut vnd Claußner/vnnd andere
dergleichen selbstheiligen vnnd vom Himmel gefallen
Engelstrizen.

Darauf dann erscheint/das entweder Gott den Gei-
st vnnd das Herz des Menschen nit gänglich geschaffen
hab/oder das sein Gefas nicht oberal Geistlich seye: Die-
weil es vom ganzen Geiße kein vollen gehorsam fordert
im fall man nur nicht wissentlich sündige: In summa
sagen sie/man soll die Sünde nicht dahin verstehn/als es
alle abweichung von Gottes Gefas eine Todtsünde seye
vnnd mit keiner Genugthung könne bezahlt werden:
Sonder man muß alle Sünden inn den Schnellwag-
schalen vnserer Mutter der H. Kirchen abwegen/Wel-
che sagt/das man für alle tägliche vnnd leichte sünden ge-
nug thun vnd vollkömlich bezahlen könne/mit eim Pa-
noster vnd Ave Maria/mit Brustschlagen vnnd sagen
Peccau: mit Wehwasser/vnd in sonderheit mit Weß-
knappen. Jedoch muß man für die Todtsünden diß auch
thun/doch viel strenger vnd genawer.

Im 4. buch der
Sententien im
4. Cap. der 16.
dist.

Sunt

Bo
Sunt
gu allen S
gen. Vn
nit batten/e
Dann das
ihre Sünde
das G. D. d
werffe sie v
Morgen vo
Meers/ ja n
Wolcke/ als
er auch alle
legt widerun
nach Fener
Heyl. Kirch
Sünden v
Pfenning
gibt wol zu
straffe/ vni
Thun also e
ner Schuld
inn stücken
Hals greiff
zum letzten
Gnad / v
sen? Also n
Edigzeshun
vergossen
muertehen
Dann C
wäßen/ a
dergleichen

Summa summarum/die Satisfaction ist nöthig
 in allen Sünden/nach masse vnnnd gelegenheit derselbi-
 gen. Vnd ob man sich schon zu Gott bekehrte/das kan
 nit batten/es sey dann/das man vollkommentlich bezahle
 Dann das die Kerker sagen / das Gott den Sündern
 ihre Sünde vergebe/wann sie sich zu ihm bekehren / Ja
 das Gott der Menschen Sünde gänzlich vergebe/vnnnd
 werffe sie von sich / so fern als der Ost von Westen / der
 Morgen von Abend ist / vnd versencke sie in die tieffe des
 Meers/ja mache sie zu nichts/wie ein Rauch / Nebel oder
 Wolcke/also das ihr nicht mehr gedacht wird/gleich wie
 er auch aller der jenigen guten werck vergesse / die sich zu
 letzt widerumb zur böshheit kehren: So solches sinckt als
 nach Feuer vnd Strowellen. Dann vnser Mutter die
 Heyl. Kirch/hat außdrucklich beschlossen/das Gott keine
 Sünden vergebe / man thue ihm dann bis zum letzten
 Pfening genug/vnd bezahle ihn vollkommentlich. Sie
 gibt wol zu/das er die Schulden vergebe / aber nicht die
 straffe/vnnnd darumb muß sie gleichwol bezahlt werden.
 Thun also eben / als ob ich meinen Schuldner aller sei-
 ner Schuld quit vnd ledig schelte/vnnnd den Schuldbrieff
 inn stücken zerriße / vnnnd liesse ihn darzwischen bey dem
 Hals greiffen/vnnnd inn den Kercker werffen/bis das er
 zum letzten Heller zu bezahlte. Were das nicht ein grosse
 Gnad / vnnnd heist das nicht sein die schuld nachgelas-
 sen? Also will auch vnser Heilige Kirch/das die gnädige
 ledigstellung vnnnd quitscheltung/ welche wir durch das
 vergossen Blut **CHRISTI** erworben haben/auch
 zuuerstehen seye.

Dann Christi Blut / spricht sie / hat die Schuld abge-
 wäschen / aber das Weyhwasser / die Mess vnnnd andere
 dergleichen Satisfaction / freyen vns fortan / von
 der

Ezech. 18.
 Jer. 33.
 Heb. 8. 10.
 Psalm. 103.
 Mich. 7.
 Esai. 44.
 Jer. 50.
 Ezech. 18.

Christus soll wol
 die schuld / aber
 nit die straffen
 vergeben.

Des Andern Stück's Sibend Cap.

Christus muß
den verdinsten
das Eys brechen.

der Straffe. Oder viel mehr/ Das Blut Christi hat den Pfad gestreut vñnd die Bahn bereit/ dardurch nimm die Messen/ Wallfahrten / Weyhwasser vñnd andere der gleichen Genugthung die Post zu Gott mögen nennen/ ihne zuermahnen/ das er vns der Sünden straff lädig zähle. Vnd wann sie nicht schnell genug postieren können/ sein der Heyligen Verdienst darbey auch sein auff/ damit sie bald die Schlösser der Rechnung vñnd Abzahlung öffnenen:

Creutz vñnd leid
geben sie Gott
an bezahlung.

Dann das GOTT der Herr die straffe der Sünden nimmermehr quitt schelte/ vñnd des vergossenen Blutes Christi willen ohn vorgehende Genugthung/ das wort von vnserer Mutter der H. Kirchen mit außgetruckten Texten der Schrift bewisen. Sintemal alle die Schriften vñnd Exempel / welche die Euangelischen bebringen/ damit zubeweren/ daß Gott seine Kinder mit creutz vñnd leiden übe / sie zu warer demüthigung vñnd erkandniß ihres Elends zubringen/ oder ihren Glauben zu bewären / oder auch sie von der verkehrten weis der Welt abzuziehen: Dasselbige braucht vnser Heylige Mutter die Heyl. Kirch zur beweisung/ daß GOTT allein die Schuld vergeben habe/ vñnd nicht die Straffe. In massen das Exempel Adams außweist: Welcher er schon nach seiner vbertretung / von Gott widerum vertröftung empfangen hat / dannech mit dem leiblichen Tode vñnd allerley Creutz vñnd Ellend gestraff ward / damit er seine Schulde bezahlte. Item das Exempel Davidis / welcher da er wider Gott schwerlich gesündigt / vñnd nach dem er widerumb bekehrer ward wol vergebung seiner Sünden erlangte/ aber nicht deswegen weniger nach der Hande schwerlich ist gestrafft worden Mit vielen andern dergleichen Exempeln mehr: Dann

Adam muß ein
Papst gewesen
sein.

Christi

vnser Mutter
daß sie G
auff das sie
vñnd forta
vñnd in W
siger seine
süßlich gru
tel Lutherit
werck: G
fen / als ei
sein / dar
vñnd für ihr
noch darzu
sollen von
hilff noch b
zubeweisun
gericht tret
Item daß
antworten
blich so viel
den ienigen
GOTT ein
Sünden zu
daß alle G
dann ein be
nes wegs k
stehn: so we
men werde
digkeit vñnd
durch seine
sein Kind s
vñnd zu and

Christi hat den
durch nunden
andere den
indigen new
unden straff
ung postieren
bey auch selb
chnung vnn

der Sünden
ffenen Dinn
ng/das wort
aufgerruckte
alle die Scher
schen beybr
nder mit er
z vnd erkand
Glauben zu
weiss der We
eyhlige Menn
E allein die
straffe. Item
Welcher
ott widerum
mit dem selb
end gestraff
Item die
Gott schwerlic
befehrt war
aber nicht de
rafft worden
mehr: Dann
vnter

vnser Mutter die Heyl. Kirch will keins wegs gesehen/
dass sie G D E E allein darumb soll gezüchtiget haben/
auff das sie sich vnter seine gewaltige handt demütigen/
vnnnd fortan inn gehorsam vnnnd seiner forcht wandelten/
vnnnd in Bekandnuß ihrer gressen schwachheit desto fleis
siger seine hüßf lehren anruffen / gleich wie der Buch
stäblich grund der Schrifft mit bringet : dann diß ist ei
et lutherische Caluinistery / vnnnd Caluinischs Luther
werck: Sonder sie will gänzlich haben / das diese straf
fen / als ein Ranzhohngelt vnnnd bezahlung sollen gewest
sein / darmit sie Gott versöhnet vnnnd zusriden gestellt/
vnd für ihre vberrettung genug gethan haben. Ja auch
noch darzu verdient/das die jenigen/die sie nur anruffen/
sollen von ihrer straff erlöset werden. Vnnnd hinwider
hilfft noch battet alles nichts / was die Reker einwerffen/
zuberweisung / das so Gott mit dem Menschen wolte ins
gericht treten / kein Fleisch vor ihme bestehn möchte.
Item das der Mensch vnter Tausenten nicht eins be
antworten köndte. Item das er alle Tag ja alle augen
blick so viel Sünden thut/die ihm verborgen sein/neben
den jenigen / deren ihne sein gewissen vberzeuget/das so
G D E E einmahl anfienge/nach der größe oder mänge der
Sünden zustraffen/weder maß noch ende da were. Ja
das alle Gerechtigkeit der Heyligen anders nicht sein/
dann ein beslecht vnnnd ein thuch. Also das ihre werck kei
nes wegs können für sich selber im Gericht G D E E be
stehn: so weit fählet/das sie solten für bezahlung angenom
men werden. Item/das Gott vns straffet/nicht nach wür
digkeit vnnnd verdienst vnserer Sünden/nach das er dar
durch seine bezahlung hole: sonder gleich wie ein Vatter
sein Kind straffet/nämlich zur warnung vnnnd besserung/
vnd zu andern dergleichen enden mehr/welche all zu lang

Der Dmisch
Hochmuth im
Creuz.

psal. 143. 130.
Job. 9.
psalm 19.
Job. 15. 14.
psalm 49.
I. Cor. 8.

Esate. 64.
psal. 143.
Rom. 3.
Gal. 2.

psalm. 103.
Job. 12.
Job. 5.

Des Andern Stucks Sibend Cap.

werden zuerzählen. Dann diß sein eitel Buchstäbliche Allegationes/ vnd darumb mögen sie vns zu vnserm fürnehmen nichts dienen.

Hat nicht ge-
sagt/ O Herr laß
mich büßen/ son-
der erbarm dich
mein.

Das dann die Kezer weiter vom Mörder am creuz sagen/ welchem Christus von keiner genugthung noch bezahlung meldung thut: Item von Paulo vnd vielen andern/ welche auß lauterer Barmherzigkeit vnd Gnad Gottes/ vmb Christi Ihesu willen Vergebung ihrer Sünden erlanget haben / so wol ihre straffe als ihre schulde betreffend / Dieweil Christus nicht allein vnser schuld / sonder auch vnser straffe auß sich genommen hat: Vmb diß geschick geben wir nit ein creuz: Dann es sein eitel sondere Particular Exempel vnd Priuilegium darauff wir keine gemeine Regul schmiden wollen. Sondern diese Regul des Concilij von Trient im Ewigkeit vest vnd vnbezeugt bleiben muß/ das nämlich Gott keine Sünde vollkommenlich vergebe/ es sey dann/ das man dafür genug gethan/ vnd dafür die verdiente straffe gelitten habe.

Trientisch Re-
gel.

Vnd diß wollen wir mit einem vnwiderleglichen Argument gar wunderbarlich beweisen. Hört nur zu vnd mercket wol darauff/ dann hie wirdt ein Kräh ein Taub machen. Die Kezer müssen vns das zugeben/ es sey ihm ein lieb oder leid/ das niemand seine Sünd ohn Busse vergeben werde. Nun ist aber die Busse nichts anders dann ein Straff der Sünden: Dann sehet da / also schreiet der Meyster der Sententien.

Penitenti hat
sein Nam von
der Pein.

Penitentia dicitur à puniendo, qua quis punit illicita quæ committit. Das ist: Penitenti wirdt also genent von der Pein/ oder peinlicher straffe/ darmit einer das jenig peinigt vnd straffet/ was er böses gethan hat.

Ergo

ergo so
im Res. Da
gen: diß sey
heit: Die
im gut Late
genant/ nich
wort Penit
sen: Diß m
darauff/ das
Kezer latein
ihre Ruchen
rium Latini
von Culo,
Spanischer
Augsburg zu
non est sic
wie ewers
Penitenti
vnd solt au
wiß vnd vnz
ent beschlosse
faction vnd
der Glaube/
wer/ das Chr
flucht vnd v
ohn Satisfac
Nun a
auff Erden le
re bezahlung
de: Demna
vnd Penitenti

Wie die Rö. Vinen genug thun. 117

Ergo so ist der handel schon richtig/ vnd die Keger sein im Reich. Dann daß sie hierauf wörelen wollen/ vnnnd sagen: diß sey ein grosse feiste lügen/ vnd ein Eselische grobheit : Dieweil diß wörtlin Pœnitentia anders nichts inn gut Latein bezeichnet/ dann ein Neuen vnd wird also genant/ nicht von wort Punire, straffen/ sonder vom wort Pœnitere, Das ist/ sich bereuen/ oder leyd sein lassen : Diß mag doch nichts helfen. Dann wir antworten darauff/ das vnser E. Mutter die H. Kirch/ mit der neuen Keger Latein nicht zuthun hat/ sie hat ihr eygen Latein für ihre Kuchen/ das heißt Klostrale Latinum/ ober Culinarium Latinum, genant von Culina der Köchin/ nicht von Culo, welches stinckt. Von welchem Latein ein Spanischer Caplan des Keyser Caroli des fünfften/ zu Augspurg zu einem Deutschen sagt/ Latinum nostrum non est sicut Vostrum: Vnser Latein schmecket nicht wie ewers. Darumb genügt vns/ das auff vnser Latein Pœnitentia solches bedeuete/ vnd es muß darbey bleiben/ vnnnd solt auch Kräh kein Vogel sein. Ergo so ist nun gewiß vnd vnzweiffenlich/ gleich wie es im Concilio zu Trident beschloffen ist: Das welcher sagt/ das die ganz Satisfaction vnnnd genugthung anders nichts sein solle/ dann der Glaube/ dardurch man gewißlich glaubt vnd vertrauet/ das Christus für vns genug gethan habe/ der ist verflucht vnnnd verbannet. Also daß schließlich keine Sünde ohne Satisfaction oder Genugthung vergeben wird.

Nun aber/ dieweil wir nimmermehr/ so lang wir hie auff Erden leben/ gewiß versichert sein können / ob vnser bezahlung auch für voll von Gott angenommen werde: Demnach wol geschehen mag/ das der Einnemmer vnd Rentmeister dieselbige bey handen behalten möchte/

Q v oder

Eselische Loxren richter.

Kloster latein Saccum per nakum, &c.

In der 14. Session/ Canone. 12. de Sacramen to Pœnitentia.

Sie schilt den Müng/ vnd wissen doch nicht ob die Rechnung sey.

ap.
ich stäbliche
nferm für.
er am erent
hüng noch
vnd vielen
vnnnd Go
ebung ihrer
ffe als ihre
allein vnser
genommen
: Dann es
Priuilegia
llen. Ein
Ewigkeit
Gott keine
n/ daß man
e straffe ge
zlichen Re
u vnd mer
Taub ma
s sey ihnen
dusse verge
nders dann
also schreiet
unit illi
nent von
r das jent
Ergo

Des Andern Stucks Sibend Cap.

oder daß villiche vnser Müng im Himmel nicht recht gangbar genug were/oder dergleichen für siele/ damit vnser Kerbholz gegē Gottes Kerbholz nicht wol möchte poffieren/vnd wir also mit Gott nicht vberlein kommen könnten: So hat vnser E. Mutter die H. Kirch hierüber beschlossen vnd sich resoluert/das niemand für gewiß müssen noch sagen mög / das ihm seine Sünden vergeben seyen/oder das er vor Gottes Angesicht ohn allen zweiffel sollte gerecht sein/oder Gottes genad erlanget haben.

Concilion von
Trient.

Dann diß ist der beschluß vnd die Determination der heyligen Väter von Trient. So jemand sagt/das allen Menschen zu vergebung der Sünden nöthig sey festiglich zuglauben / das ihm seine Sünden vergeben seyn/ohn einiges zweiffeligs hinderdenckē seiner schwachheit vnd vndlichtigkeit/der sey verflucht.

Jerem. 31.
Heb. 8.10. wie
hieuor.

Dann ob schon Gott der Herr vns solch es vnzweiffellich versprochen hat/vnd seinen Bund darmit befestiget/das er vmb Christi willē vnser genädiger Gott vnd Vater sein wolle/vnd vnserer Sünden nicht mehr soll gedacht werden/vnd will dieselbige seines Namens vnd Liden vnserer verdienst halben gänzlich vergeben vnd abwaschen: Jedoch mögen wir ihm solches nicht gänzlich vertrauen. Dann ob er wol sagt/das er auff vns vnd vnserer Sünden nicht sehen wöll/ vns nach den selbigen vertheilen: gleichwol will die H. Kirch/das wir allzeit ein hinderdenckens haben sollen/ob es vielleicht anders gerichte. Darumb sollen wir auff solchen fall hin / vns guten vorhat vnd prouision von verdiensten vnd oberflüssigen oberzölligen wercken verschaffen / darmit wir ihm mit solchen die händ füllen/ vnd ihn darmit zusriden stellen/wie man ein Kind mit Puppen vnd Schletterle spielen.

Sie trawel Gott
mit / wem wolten
sie dann trawen?

Dr

Derhalb
Gottes den
tiglich/vnd
tes sein/vnd
das die jent
gehören:
ihme glaube
ler zuer sich
das G D E
seine größe
waren im G
Christo Jhe
den) vnd
im das Hi
vns selig ge
dasselbige ni
den werck
nun forhin
schuldigen:
kan sie dann
sie gestorben
das weder
thumb / noch
Creatur sie
im Christo
dergleichen
michs gelien
Kirch allein
barungen d
vnd nicht
heiffung bar

Verhalben alles was Paulus sagt / das alle Kinder Gottes den Geyst Gottes haben / welcher ihnen warhafft /
 tiglich vnnnd gewißlich zeugnuß gibt / das sie Kinder Gottes sein / vnd der halben ruffen / Abba lieber Vater: Vnd das die jenigen / die diesen Geyst nicht haben / Christo nicht zugehören: Dieweil alle die in Christo Ihesu sein / vnnnd ihme glauben / auch einen freyen getrosten zugang / inn aller zumer sichte durch den Glauben an ihne haben: Vnnnd das **GD** / der da Reich ist von Barmherzigkeit / durch seine große liebe / darmit er vns geliebet hat / da wir todt waren inn Sünden / vns lebendig gemacht hat / sampt Christo Ihesu (durch welches gnade wir Seelig sind worden) vnnnd hat vns sampt ihme aufferweckt vnnnd gesetzt inn das Himmlisch wesen inn Christo Ihesu: vnnnd hat vns selig gemacht auß genaden / durch den Glauben: vnd dasselbige nicht auß vns / Gottes Gnade ist es: nicht auß den wercken / auß das sich niemand rühme. Also das nun forthin die Außerwehleten **GD**es niemand kan beschuldigen: Dann Gott ist / der sie gerecht macht / wer kan sie dann verdammen? weil Christus hie ist / der für sie gestorben ist? Also das sie gewiß vnnnd versichert sein / das weder Todt noch leben / weder Engel / noch Fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwertiges / noch keine Creatur sie scheiden mög von der liebe **GD**es / die da ist inn Christo Ihesu vnserm Herrn: Mit mehr andern dergleichen dingen / so Paulus meldet. Diese mögen alle nichts gelten. Dann diß verstehet vnserer Mutter die **H.** Kirch allein von denen / die auß sonderlichen Offenbarungen dessen gewiß / versichert vnnnd vertroßt sein / vnnnd nicht auß die / so allein auß Gottes wort vnnnd verheißung haben vnd vertrauen. Sontemal einmahl bey

Ihr

Rom. 8.
Gal. 3. 4.

Rom. 8.

Ephes. 3.
Ephes. 2.

Rom. 8.

Welche dann vn
getriß sein / scheid
von Gottes liebe
oder Sonnens
schein.Concil Trident.
Sess. 6. ca. 9.
Decret de Justifi
ficatione Im in
terim des Key
sers Caroll im 3.
cap.

Des Andern Stücks Acht Cap.

Ihr beschlossen ist/ das ein solchs vertrauen ein eitele auß
geblassene vermessenheit seye. Aber wann man auff sei-
ne eygene verdienst/ gute werck vnd genugthung ver-
trauet/ so darff man nicht sorgen/ das man mit der Re-
nung nicht eben gleich zu vnd auß komme. Oder wo auch
schon inn dieser Welt nicht genug geschehen were / das
man dannoch solches ferner hernachmals im andern le-
ben bis zum letzten Pfennig bezahlen könne. Also das
man Gott nicht ein Meiten kan schuldig bleiben. Dann
hierzu hat sie das Seelige Fegfeyr vnd die Fegfeyrige
Seeligkeit verordenet. Von welchem wir nun folgende
handien wöllen/ vnd beweisen/ das es inn der Schrifft
wol gegründet besteht/ als die Satisfaction vnd genug-
thung welche nun abgericht vnd verhandelt ist. Vnd
trotz der Pfaffenlöchin/ die da sagt/ das ihr ihr Herr nicht
könn genug thun.

Fegfeyrige voll-
ehnung.

Das Acht Capitel.

Von Fegfeyrung der Kö. Bienen: das ist/ Die
Befestigung des Fegfeyrs / beides auß Exten der
Schrifte / vnd auch erfahrung: Darneben auch ge-
handelt wird von den Remedien vnd Hülfsmi-
teln/ dardurch die Seelen auß dem Feg-
feyr erlöset wer-
den.

Vom Fegfeyr/
vnd wie die See-
len darauf er-
löset werden.

Betreffend nun das Fegfeyr/ ist dasselbige auß
auff die Heilige Schrifft gegründet / so wol als
letzt im Regen. Dann so alle Messen inn der
Schrifte gefundiert sein/ inn massen wir bewisen habent
so wird warlich die Mess vom Requiem/ oder die Seel-
mess kein Bastart noch Banckart sein. Ist dann nun
die Mess

Von

die Mess vor
zweiffentlich
druckte Text

Sehet

thern / das

möge dann

diesen grund

Haw/ Stu

werden/ vnd

durchs Feg

werck sey/ zc.

das Fegfeyr

das alle Men

ligen/ welche

Canonisiert

meyn Pöfel

dangen müß

der H. Kirche

flüssigen ver

ihre gute Fre

thun waren/

darauf besch

Todsünde an

liche Sünden

Fegfeyr ein

werden/ so lat

Ablafsbriefen

dem Kessel h

darauf besch

wie hienor ber

verdammnuß v

hierauf das j